

## Die Stadtwerke-Prinzessin



Eine anstrengende Saison hat Stadtwerke-Mitarbeiterin Melanie Meister hinter sich. Als Sachbearbeiterin im Netzbetrieb Gas hat sie bei den Stadtwerken viel zu tun – und schlüpfte darüber hinaus für eine Saison in die nebenberufliche Rolle als Karnevalsprinzessin. Ihre Holde Lieblichkeit, Prinzessin Melanie I., und seine Närrische Hoheit, Prinz Florian I., waren das Premnitzer Prinzenpaar 2008/09. Und am Aschermittwoch war alles vorbei. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 5.

## Mit Druck durch die Mitte

### Neues Erdgasnetz für Premnitzer Stadtzentrum

**Die Stadtwerke stellen die Gasversorgung für das Premnitzer Zentrum in diesem Jahr auf das inzwischen übliche Mitteldrucknetz um.**

Floss in dem alten Netz aus den 1960er Jahren das Gas mit einem Niederdruck von 22 mbar durch die Leitungen, so wird jetzt das Netz auf den mittleren Druck umgestellt.

„Dies ist der letzte Abschnitt in unserem Bereich, der noch mit Niederdruck arbeitet. Nach der Umstellung haben wir in unserem Netzbereich nur noch eine Druckstufe“, erklärt Bodo Nürnberg, der bei den Stadtwerken Premnitz zuständig für den Netzbetrieb Gas ist. In den letzten drei Jahren erfolgten umfangreiche Vorbereitungen, so wurden die etwa 80 betroffenen Hausan-

schlüsse komplett ausgewechselt. Eine Reglerstation und damit die aufwendige Wartung entfällt nun. Die Umstellung nimmt für jeden Hauseingang etwa sechs Stunden in Anspruch. Während dieser Zeit ist die Gasversorgung für alle Wohnungen im Eingang unterbrochen. Um das Gas wieder freizuschalten, müssen alle Gasthermen in den Wohnungen geprüft werden. Dafür bitten die

Stadtwerke-Mitarbeiter die Mieter um Mithilfe: „Bitte gewähren Sie uns den Zugang zu Ihren Wohnungen. Bevor nicht alle Wohnungen geprüft sind, können wir das Gas im gesamten Aufgang nicht wieder zuschalten“, so Bodo Nürnberg weiter. Bitte achten Sie auf die Aushänge bei Ihnen im Haus, dort kündigen die SWP die Umstellung, die noch bis Ende März dauert, rechtzeitig an.

## Mehr Gas fürs Geld

### Stadtwerke senken Gaspreise um 10 Prozent

Die Beschaffungskosten für Gas sind gesunken. Dementsprechend passen die Stadtwerke Premnitz zum 1. April 2009 die Gaspreise an die aktuelle Marktentwicklung an. Gas kostet dann 0,71 ct/kWh, das sind etwa 10% weniger als bisher. Damit wird jetzt positiv erlebbar, was in der Vergangenheit immer wieder Gesprächsstoff war: die Bindung des Gaspreises an den Ölpreis. Im letzten halben Jahr sind die Ölpreise deutlich gesunken. Dies wirkt sich nun leicht zeitverzögert auf die Gaspreise aus. „Wir geben den positiven Markttrend direkt an unsere Kunden weiter.



Die Erdgastarife sinken.

Der Abwärtstrend bei den Gaspreisen wird wahrscheinlich 2009 noch anhalten“, macht Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges Hoffnung auf einen günstigen Kurs. Übrigens ist auch der Verlauf der Preisentwicklung an der stadtwerkseigenen Erdgastankstelle sehr interessant, ein Abstecher dahin lohnt sich nun noch ein wenig mehr. Jetzt kostet das Erdgas im Auto vergleichsweise nur halb so viel wie Benzin. „Schauen Sie zum 1. April auf unsere Internetseite. Diese Nachricht ist kein Aprilscherz“, versichert Bernd Henniges schmunzelnd.

## Sichere Versorgung

In den letzten Monaten war sie allgegenwärtig, die Frage nach der Zuverlässigkeit russischer Gaslieferungen. Die Leitungen laufen durch die Ukraine, Streit um Bezahlung und Vertragskonditionen führte zu einem Lieferstopp. „Wir haben in unseren Netzen keinen Druckabfall feststellen können. Die Gasversorgung ist durch die gute Vorratshaltung auch über einen längeren Zeitraum sicher“, erklärt Bernd Henniges, Geschäftsführer der Stadtwerke Premnitz, gegenüber der SWZ.

## Hoch im Kurs

Obwohl kalendarisch noch Winterzeit ist und damit Ruhe für das Fit-Point-Freibad herrscht, sind die Mitarbeiter bereits mit den Vorbereitungen für die neue Saison beschäftigt. Am 9. Mai öffnen die Pforten des beliebten Bades. Die ersten Besucher begrüßt traditionell wieder Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges persönlich mit einem Blumenstrauß. Am Muttertag (10. Mai) ist der Eintritt für Mütter mit Kindern frei.

Die beliebten Schwimmkurse bieten die Schwimmmeister auch in diesem Jahr wieder an. Diesmal werden aufgrund der großen Nachfrage und der positiven Erfahrungen die Sommer-Schwimm-Ferienspiele im Fit-Point zweimal in den Sommerferien angeboten, jeweils in der ersten und einmal in der letzten Ferienwoche. Eine ganze Woche täglich von 10 bis 18 Uhr können sich Ferienkinder austoben und auch Schwimmkurse erwerben. Schwimmkurse stehen ebenfalls im Fit-Point-Terminplan, sowohl für Anfänger als auch Fortgeschrittene.

# Auf leisen Sohlen

Bis 2020 sollen eine Million Elektroautos auf Deutschlands Straßen unterwegs sein

Mitte Februar war es so weit: Die erste Ladesäule mit Strom aus erneuerbaren Energien ging in Berlin-Treptow in Betrieb. Damit bricht das Zeitalter des Null-Emissions-Fahrzeugs an. Jedoch ist das Elektroauto immer noch ein unbekanntes Wesen. Also: Was kann es, was kann es nicht?

Der Autofachmann weiß, dass Fahrzeuge mit Elektroantrieb durchaus keine neue Erfindung sind. Als 1885 Carl Friedrich Benz (1844–1929) seine dreirädrige Motorkutsche vorstellte, waren in Paris schon seit 1881 elektrisch betriebene Wagen unterwegs. Die Vorteile des Elektroautos liegen auf der Hand. Ein mit „grünem“ Strom betriebenes Fahrzeug emittiert pro Kilometer nur 5g klimaschädliches CO<sub>2</sub> – Neuwagen stoßen aktuell im Schnitt 170g aus. Aber selbst wenn der Strom der Elektroflitzer aus Kohlekraftwerken kommt, sind sie wesentlich effizienter. Beim heutigen Energiemix ist so etwa ein Drittel der CO<sub>2</sub>-Emissionen einzusparen. Ein zweiter wesentlicher Punkt ist der Lärmfaktor. Elektroautos können getrost als Flüsterflitzer bezeichnet werden. Und: Die Energieausbeute von Elektromotoren ist dem Wirkungsgrad konventioneller Antriebe überlegen. Während bei Verbrennungsmotoren etwa zwei Drittel der hineingesteckten Energie verpuffen, setzt ein Elektromotor 90% des Stroms in Antriebsenergie um.

**Die Probleme sind erdrückend.** Keine Familie mit durchschnittlichem Einkommen kann heute auf das E-Auto setzen. So gibt es derzeit nur Sondermodelle wie den Tesla-Roadster, der im vergan-



Symbolische Stromsäule – in der nächsten Zeit sollen in Berlin mehr als 500 solcher Ladestationen entstehen. Das „Betanken“ selbst ist kinderleicht (l.).



genen Jahr in Serienproduktion ging. Mit einer Spitzengeschwindigkeit von 200 km/h kostet der 300-PS-Renner ca. 120.000 Euro. Die Reichweite stellt nach wie vor einen Wettbewerbsnachteil dar. Dem derzeit getesteten Mini E von BMW geht beispielsweise nach 200 bis 250 km der „Saft“ aus. So zeigte eine kürzlich veröffentlichte Studie des Vereins Deutscher Ingenieure, dass die Energiedichte heute üblicher Lithium-Ionen-Akkus mehr als fünfzigmal (!) kleiner ist als die von Benzin und Diesel. Entsprechend nehmen die Batteriezellen mehr Platz ein als die fossilen Brennstoffe.

**Die Vision klingt anspruchsvoll:** Bis 2020 sollen etwa eine Million Elektroautos das Bild in den Städten mitbestimmen, forderten Bundesumweltminister

Sigmar Gabriel und Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee anlässlich der „Nationalen Strategiekonferenz Elektromobilität“. Der Zukunftsforscher Frank Ruff vom Stuttgarter Edelkarosseriebauer Daimler prophezeit gar, dass 2030 Elektrobusse ihren Strombedarf aus Brennstoffzellen decken und Akkus von Elektroautos in Parkhäusern und am Straßenrand an parkuhrähnlichen Stromstationen nachgeladen werden. Die deutsche Stromwirtschaft bereitet sich darauf vor. **So bringen Kooperationen Fahrt in die Technologie.** RWE plant z.B. gemeinsam mit Daimler den Bau von 500 Ladestationen in der Hauptstadt. Vattenfall hat in Berlin mit der Errichtung von 50 Stromtankstellen bereits begonnen. Die Energieversorger

wollen zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Um produktionsbedingte Schwankungen im Stromnetz auszugleichen, werden sie große Energiespeicher bereitstellen müssen. Erübrigen könnte sich das, wenn überschüssiger Strom in Zeiten schwacher Nachfrage in Elektroautos geparkt wird – und zwar dann, wenn sie unbenutzt an der Steckdose hängen. Sobald irgendwo im Netz Bedarf besteht, würde eine intelligente Steuerung dafür sorgen, dass gespeicherte Energie binnen Sekunden abfließt. Künftige Autogenerationen können so Teil einer sicheren Stromversorgung werden. Wie auch immer: Beinahe alle Autobauer tüfteln am Elektroauto, das preiswert, sicher und schnell ist. Wie vor 120 Jahren ...

**Strom soll künftig in Elektroautos geparkt werden.**

*Vision der Energieversorger*

## DIE ANBIETER

**BMW** hat noch nicht entschieden, ob und wann der Mini E in Serie gehen soll. Frühestens 2010 könnte es so weit sein, dann will das Unternehmen ein Megacity-Fahrzeug mit E-Motor anbieten. Ab dem Frühjahr 2009 sollen 50 Mini E mit Elektromotor im täglichen Einsatz getestet werden.

**Daimler** will den Smart spätestens ab 2012 serienmäßig mit E-Motor herstellen. Ende 2009 bringt der Autobauer gemeinsam mit RWE 100 Elektro-Smarts auf die Berliner Straßen.

Seit 2000 gibt es bei **Ford** den e-Ka, Prototyp eines „elektrifizierten“ Ka. Der Flitzer verfügt über die Leistungscharakteristik eines Fahrzeugs mit Verbrennungsmotor und hat dank der neuartigen Lithium-Ionen-Hightech-Batterien einen Aktionsradius von 150 km.

Mit dem Ampera bietet **Opel** seinen Kunden ab 2011 ein Auto mit Elektroantrieb. Strecken bis 60 km legt der Ampera rein elektrisch zurück. Auf längeren Strecken erfolgt der Antrieb ebenfalls per Elektromotor, der jedoch von einem kleinen Verbrennungsmotor als Generator gespeist wird. Der Mutterkonzern GM will 2010 mindestens 10.000 Chevrolet Volt auf den Markt bringen.

**VW** testet 2009 zunächst den Golf „Twin-Drive“, der zusätzlich einen unterstützenden Verbrennungsmotor hat, später soll auch der Kleinwagen Up elektrisch angetrieben werden.



## Willi Watt erklärt das Abc der Energie

### wie Ampere

André-Marie Ampère (1775–1836) war ein französischer Physiker und Mathematiker. Zu seinen Ehren ist die Einheit der elektrischen Stromstärke mit „Ampere“ (Einheitenzeichen A) benannt worden. Er erklärte den Begriff der elektrischen Spannung und des elektrischen Stroms und setzte die Stromrichtung fest. Daneben erfand Ampère das Prinzip der elektrischen Telegrafie.



## Branche investiert 56 Mrd. Euro

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Zeiten investiert die deutsche Energie- und Wasserwirtschaft in den Jahren 2008 bis 2010 landesweit mehr als 56 Milliarden Euro in moderne Kraftwerke, Gasspeicher, Strom-, Gas- sowie Wasser- und Abwassernetze. Dies komme bereits einem eigenen Konjunkturprogramm gleich, sagte Hildegard Müller, Vorstandsmitglied beim Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft. Damit wirke die Branche als wesentlicher Stabilisator in der deutschen Wirtschaft. Die Energie- und Wasserversorger fühlten sich mit den Investitionen auch dem Klimaschutz verpflichtet.

## Das Erdöl geht zur Neige

Die Experten der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) warnen vor einer baldigen Erdölknappheit. Schon im Jahr 2020, so die Fachleute, wird voraussichtlich die Hälfte der insgesamt zur Verfügung stehenden Erdölressourcen verbraucht sein. Man befinde sich bei der weltweiten Erdölförderung in einem „sehr fortgeschrittenen Stadium der Nutzung“, warnten Geologen von der BGR in einem jüngst veröffentlichten Papier. Bisher wird rund ein Drittel der verbrauchten Energie in Deutschland aus Öl gewonnen. Erdöl wird also der erste fossile Energietreibstoff sein, bei dem eine echte Verknappung spürbar wird.


**MARKante  
Dialoge**

In unserer neuen Serie kommen prominente Brandenburger miteinander ins Reden. Allerdings ertönt die Stimme eines der jeweiligen Gesprächspartner aus dem Jenseits, aus der Vergangenheit. Umso aufschlussreicher für uns Heutige ist der Gedankenaustausch.

# Schönheit mit Gütesiegel

## Ein Dialog über Haus, Heimat, Beschränkung – und das Glück und die Welt

**D**en ersten Dialog führen beim gemeinsamen Wandern der große Mark-Brandenburg-Erkunder Theodor Fontane\* und Dieter Hütte, Geschäftsführer der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH.

**FONTANE:** „Es ist mit der märkischen Natur wie mit manchen Frauen. Auch die häßlichste hat immer noch sieben Schönheiten. Man muß sie nur zu finden verstehen.“

**HÜTTE:** Oder es ist mit der märkischen Natur wie mit einer schönen Frau – die sich ihrer Schönheit noch nicht bewusst ist. So jedenfalls erlebe ich den „Altweibersommer“, wenn ich auf Brandenburgs Alleen unterwegs bin, wenn ich die wiederentdeckten Schlösser wie das Belvedere auf dem Potsdamer Pfingstberg oder das Gästeschloss der Bundesregierung in Meseberg besuche, die 20 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer wieder in neuem Glanz erstrahlen.

„Wer in der Mark reisen will, der muß den guten Willen haben, das Gute gut zu finden, anstatt es durch kritische Vergleiche tot zu machen.“

Einspruch, Euer Ehren! Gerade die kritischen Touristen haben Sinn für Qualität – und auch ohne guten Willen werden sie feststellen, dass Brandenburg sein kulturelles Potenzial und seine Naturlandschaft enorm weiterentwickeln konnte.

„Wenn du reisen willst, mußt du die Geschichte dieses Landes kennen und lieben.“

Und wenn du sie nicht kennst, dann wird sie dir in den Schlössern, Parks und Gärten der preußischen Könige begegnen, die seit 1990 zum UNESCO Weltkulturerbe gehören, oder an den Erinnerungsorten der Vorwendzeit wie der Glienicker „Agenten-Brücke“ oder dem nach sozialistischem Ideal gestalteten Eisenhüttenstadt. Die Brandenburger Museumslandschaft macht sorbische Traditionen im Spreewald und Landwirtschaftsgeschichte im Agrarmuseum Wandlitz erlebbar; der Industriegeschichte wird im Ziegeleipark Mildenberg oder den renaturierten Seengebieten der Niederlausitzer Bergbaufolgelandschaften ein Denkmal gesetzt.

### Die Geheimtipps überzeugen Gäste

„Du mußt nicht allzusehr durch den Komfort der „großen Touren“ verweichlicht sein. Es wird einem selten das Schlimmste zugemutet, aber es kommt doch vor. Während du eben noch das beste Lager fandest, findest du vielleicht eine Lagerstätte, die alle Mängel und Schrecknisse, deren Bett und Linnen überhaupt fähig sind, in sich vereinigt.“

Mein lieber Fontane, manchmal sind es die „kleinen Tou-

ren“, die Geheimtipps, die den Gast mit einem auf seine Bedürfnisse zugeschnittenen Arrangement überzeugen. Was Sie sich wohl nicht hätten träumen lassen: welche positive Entwicklung Brandenburg seit Beginn der Initiative ServiceQualität im Jahr 2002 mit dem Gütesiegel erfährt.

220 Qualitäts-siegel konnte die Tourismus Akademie inzwischen vergeben.

„In vielen Ländern kann man billig reisen; in der Mark kannst du es nicht.“

Wer den Komfort liebt, der kann in Brandenburg beispielsweise in mehrfach ausgezeichneten Wellness- und Tagungshotels nächtigen – vom Spreewald bis zur Uckermark. Aber mit 5.000 km

Radwegenetz oder dem europaweit längsten Inline-Parcours

Fläming-Skate ist Brandenburg gleichermaßen Reiseziel für Aktivtouristen, die zu moderaten Preisen Natur erleben wollen. Und hätten Sie, werter Fontane, die „Permanente Gästebefragung“ gelesen, so wüssten Sie, dass das Preis-Leistungsverhältnis in Brandenburg als gut bis sehr gut bewertet wird!

### Das Beste werden die Menschen sein

„Das Haus, die Heimat, die Beschränkung – die sind das Glück und sind die Welt.“

Gleichzeitig wird das eigene Haus nur zu schätzen wissen, wer offen für Neues ist, wer über den Teller rand blickt und den eigenen Horizont erweitert – bzw. die eigene Heimat neu erkunden möchte. Davon abgesehen wäre Ihr Bild von Brandenburg sicher ein anderes, hätten Sie unter [www.reiseland-brandenburg.de](http://www.reiseland-brandenburg.de) nachgeschaut.

„Das Beste aber, dem du begegnen wirst, das werden die Menschen sein, vorausgesetzt, daß du dich darauf verstehst, das rechte Wort für den gemeinen Mann zu finden. Du wirst, wenn du heimkehrst, nichts Auswendiggelerntes gehört haben wie auf den großen Touren, wo alles seine Taxe hat; der Mensch selber aber wird sich vor dir erschlossen haben. Und das bleibt doch das Beste.“

Ja, da haben Sie Recht!



Seit an Seit auf Brandenburgs Alleen unterwegs – Theodor Fontane (l.) und Dieter Hütte. \*Die Fontane-Zitate stammen aus dem Vorwort zur zweiten Auflage der „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ aus dem Jahr 1864.

# KENNZEICHEN

# S

STADTWERKE



Heute:  
Bernd  
Henniges,  
Geschäftsführer der  
Stadtwerke  
Premnitz

In unserer Rubrik „Kennzeichen S“ (S wie Stadtwerke) beleuchten wir, welcher Mensch sich hinter dem „Stadtwerke-Chef“ verbirgt, welche Interessen, Vorlieben, Hobbys oder auch „Marotten“ ihn kennzeichnen. Beim Serienauftritt stellt sich Bernd Henniges (58 Jahre), Geschäftsführer der Stadtwerke Premnitz, den Fragen.

**SWZ:** Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?  
„Epochenwende“ von Meinhard Miegel.

**SWZ:** Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte? König David.

**SWZ:** ... und heute?

Als markante und bedeutende Persönlichkeit, die die jüngste Geschichte maßgeblich beeinflusst hat, schätze und verehere ich den 2005 verstorbenen Papst Johannes Paul II., Karol Wojtyła.

**SWZ:** Welche Musikrichtung bevorzugen Sie?

Ich liebe klassische Musik, aber

besonders Barock und da Johann Sebastian Bach.

**SWZ:** Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Das ist eine Suggestivfrage, als ob ich nicht zufrieden wäre. Ich möchte der sein und bleiben, der ich bin.

**SWZ:** Wo liegen Ihre Stärken?

Ich denke, meine Stärken liegen im Ausgleich in Problemsituationen.

**SWZ:** ... und Schwächen?

Ich kann nicht wirklich streng sein. Fragen Sie meine Frau und meine Kinder.

**SWZ:** Wie halten Sie sich fit?

Täglich Gymnastik, wöchentlich Sauna, bei jeder Gelegenheit Gartenarbeit. Im Urlaub wandern und bergsteigen.

**SWZ:** Was ist für Sie das größte Glück?

Das besteht darin, dem Himmel nah zu sein, z.B. beim Bergsteigen, beim Fliegen und in Exerziten.

**SWZ:** Welchen Wunsch haben Sie für Ihre Stadtwerke?

Ich wünsche mir eine weit- und einsichtige Politik für eine dezentrale kommunal starke Energiewirtschaft und treue Kunden.

# STECKBRIEF



- Geburtsdatum: 20.10.1950
- Geburtsort: Haldensleben
- Beruf: Diplom-Ingenieur für Anlagenbau
- Familienstand: verheiratet
- Kinder: 3, in Kürze 2 Enkel

Stadtwerke Premnitz

- Gegründet 1993
- Mitarbeiter: zurzeit 8
- Kundenanzahl: ca. 2.500

## Nichts auszusetzen Pfarrhaus am Stadtwerke-Netz



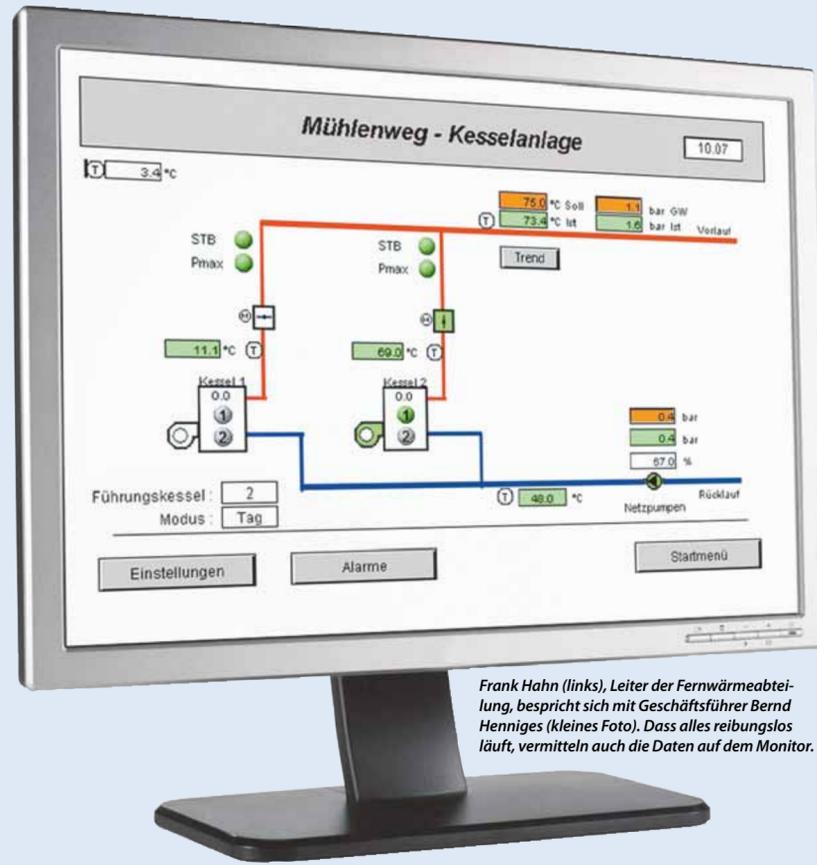
Die Stadtwerke versorgen jetzt auch das Pfarrhaus Premnitz mit Gas.

Weil die alte Ölheizung, die die Kirche, das Gemeindehaus „Arche“ und das Pfarrhaus beheizte, nicht mehr effektiv arbeitete, entschied sich der Gemeindevorstand, für das Pfarrhaus eine eigene Lösung herbeizuführen. Eine Gastherme war die günstigste Lösung. Pfarrer Michael Frohnert ist sehr zufrieden. „Schnell kam jemand

von den Stadtwerken, um die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Die Mitarbeiter der Stadtwerke Premnitz sind freundlich, sie haben sehr schnell gearbeitet und alles hat gut geklappt. Die Heizung läuft, ich habe nichts zu meckern“, fasst Pfarrer Frohnert seine Erfahrungen bei der Umstellung zusammen.

# Wartung vom Nachttisch aus

Neues Fernwärmesystem der Stadtwerke Premnitz erlaubt Zugriff über Internet



Frank Hahn (links), Leiter der Fernwärmeabteilung, bespricht sich mit Geschäftsführer Bernd Henniges (kleines Foto). Das alles reibungslos läuft, vermitteln auch die Daten auf dem Monitor.

Die Steuerung der technischen Anlagen zur Fernwärmeversorgung erfolgt bei den Stadtwerken schon seit mehr als acht Jahren auch von Ferne.

Neue technische Möglichkeiten und eine noch bessere Bedienbarkeit erlaubt jetzt das erweiterte System, das seit Januar in den Stationen der Stadtwerke in Betrieb ist. „Wir benötigen viel weniger Technik vor Ort“, erklärt Frank Hahn. Er ist bei den Stadtwerken für die Wärmeversorgung zuständig und freut sich über das neue System.

Für die Stadtwerke äußerst vorteilhaft Zum einen ist es wartungsfreundlicher, schneller und einfacher zu bedienen – und das

Beste daran: „Ich kann einfach per Laptop, auch von außerhalb über das Internet die Vorgänge im Heizhaus steuern.“ Beispielsweise die Absenkung der Vorlauftemperatur, die Auswahl der Führungskessel, das Ablesen von Tages- und Wochenverbräuchen und vieles weitere ist mit dem neuen System problemlos via Internet möglich. Für die Stadtwerke hat dies nur Vorteile: Denn die technischen Anlagen in den Heizkraftwerken beschränken sich auf einen Berührungsbildschirm und einen Internetanschluss. Vor allem bei Wartungsarbeiten und Störungen bewährt sich das System. Die Bereitschaftsmitarbeiter der Stadtwerke werden automatisch über die Störung informiert und können von jedem Ort der Welt, an dem Internet verfügbar ist, auf die Steuerung der Premnitzer Anlagen zugreifen.



## Auf den Wahlsieger setzen!



Nicht immer ist das, wofür sich eine Mehrheit entscheidet, auch das Beste für jeden Einzelnen. Doch wenn es Spitzenreiter bei Produkten gibt, die zum allernötigsten Grundbedarf gehören, dann hat das meist ziemlich gute Gründe. Schließlich gucken alle auf ein möglichst günstiges Verhältnis von Aufwand und Nutzen. Das gilt auch für die Wahl der Heizung und ihrer Energiequelle: Holz, Strom, Heizöl oder Erdgas, eventuell kombiniert mit Solarwärme, sind die gängigsten Optionen. Und was zeigen die Zahlen? Etwa 70 Prozent aller 2007 verkauften Geräte nutzen Erdgas,

davon sind fast 46 Prozent platzsparende, wandhängende Brennwertheizungen. Das Fazit hieraus ist auch als Spartipp zu verstehen: Mit einem Brennwertgerät kann der Energieverbrauch im Vergleich zum Altkessel um bis zu 40 Prozent reduziert werden, insbesondere wenn zusätzlich Solarwärme eingesetzt wird. Kein Wunder, dass eine qualifizierte Mehrheit von Heizungswählern auf Erdgas setzte. Die Stadtwerke Premnitz bieten hierzu gerne Beratung und weitergehende Informationen an. \*Erhebung: Bundesindustrieverband Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik.

## Regeln für eine sichere Erdgas-Kundenanlage Sicherheits-ABC

Für die Sicherheit der Erdgas-Anlage zu Hause ab der Hauptsperrrichtung ist der Hauseigentümer verantwortlich. Die Sicherheit gewährleistet die sogenannte Hausschau. Die SWP informiert, welche Schwerpunkte diese Prüfung umfasst:

### Zugänglichkeit

Stets müssen Gaszähler und Hauptsperrrichtung zugänglich sein, um im Störfall die Gaszufuhr unterbrechen zu können.

### Zustand

Eine Sichtprüfung erfasst Schäden.

### Befestigung

Die Leitungshalterungen müssen fest sitzen. Es dürfen keine Gegenstände an die Gasleitung gehängt werden, damit sich die Befestigungen nicht lockern und zu Undichtigkeiten führen können.

### Verkleidung

Werden Gasleitungen in Ausnahmefällen verkleidet, soll die Bildung eines explosiven Erdgas-Luft-Gemisches durch ausreichend große und stets freie Lüftungsöffnungen ausgeschlossen werden.

### Luftzufuhr

Der Installateurbetrieb stellt vor der Geräteaufstellung sicher, dass das Gerät im Aufstellungsraum genügend Verbrennungsluft zur Verfügung hat. Dies kann über zusätzliche Öffnungen in Türen/Wänden gesichert werden. Sie dürfen nicht verschlossen oder zugestellt sein und müssen immer staubfrei sein.

### Flexible Leitungen

Sind Gasgeräte über flexible Verbindungsleitungen angeschlossen, müssen sie knickfrei verlegt sein und ausreichend Abstand zu offenen Flammen haben!

### Sauberkeit

Verschmutzte Düsen funktionieren nicht mehr optimal. Saubere Räume vermeiden Betriebsstörungen an den Gasgeräten und halten die Verbrauchskosten in Grenzen!

**Nach spätestens 12 Jahren sollte entsprechend den anerkannten Regeln der Technik die gesamte Gasinstallation durch ein zugelassenes Installationsunternehmen auf Dichtheit geprüft werden!**

## A & M Autohaus GmbH in Göttlin SWZ mit Martin Schulz im Gespräch

Martin Schulz ist der Geschäftsführer des Opel Autohauses in Göttlin. Seit seinem Bestehen ist das Autohaus ein enger Partner an der Seite der Stadtwerke Premnitz, wenn es um Aktionen rund um den Verkauf von Erdgasfahrzeugen geht.



Martin Schulz, Geschäftsführer vom Opel-Autohaus Göttlin, verkauft gerne Erdgasfahrzeuge.

SWZ: Herr Schulz, warum verkaufen Sie auch Opel-Erdgasfahrzeuge?

Wir haben bei uns im Autohaus von Anfang an die Erdgasmodelle von Opel im Sortiment. Mit den rapide gestiegenen Spritpreisen stieg auch die Nachfrage nach alternativen Möglichkeiten. Gerade Opel bietet hier ein gutes Sortiment an Erdgasfahrzeugen. Die Kunden haben direkt nach Erdgasfahrzeugen gefragt – und kaum war der Wagen im Geschäft, hatten wir ihn auch schon verkauft.

SWZ: Was bewegt die Kunden, Ihrer Meinung nach, auf ein Erdgasauto zu setzen und die Mehrkosten im Preis in Kauf zu nehmen?

Ich denke, dass es natürlich vor allem darum geht, in der Nutzung Geld zu sparen, denn ein Kilogramm Erdgas ist ja im Vergleich zum herkömmlichen Treibstoff wie Benzin oder Diesel richtig günstig. Vor allem Vielfahrer, die trotzdem etwas für die Umwelt tun wollen, gehören zu unseren Erdgaskunden.

SWZ: Wie sehen Sie die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Premnitz?

Die Stadtwerke Premnitz haben uns von Anfang an ausgezeichnet unterstützt. Jeder Käufer eines Neuwagens bekommt einen Gutschein, um Erdgas im Wert von 500 Euro an der Tankstelle der Stadtwerke in Premnitz zu tanken – das hat das Stadtwerke-Team um Geschäftsführer Bernd Henniges schnell und unbürokratisch organisiert. Die Partnerschaft ist zum beiderseitigen Nutzen, das freut mich sehr.

SWZ: Was gibt es Neues im Autohaus Göttlin?

In diesen Tagen erwarten wir den neuen Zafira 1.6 CNG ecoFLEX Turbo mit einem Erdgasmotor, der 150 PS stark ist und mehr Kraft hat. In der kommenden Woche, am 14. und 15. März, findet das Einführungswochenende statt. Wir laden alle Interessenten zu Probefahrten und ausführlicher Information über alle unsere Modelle ins Autohaus ein.

## Ihre Holde Lieblichkeit

Prinzessin Melanie – eine Saison zwischen Stadtwerke-Schreibtisch und Repräsentationspflichten

„Die 29 ist noch nicht rund, der PCC treibt's weiter bunt“ – das Motto des Premnitzer Carnevalsclubs (PCC) in der zurückliegenden närrischen Saison kennt Stadtwerke-Mitarbeiterin Melanie Meister nur zu gut. Lächelnd spricht sie über ihre „Amtszeit“ als Prinzessin und die gemeinsame närrische „Herrschaft“ über Premnitz vom 11.11. bis zum Rosenmontag. Hoheiten wurden Melanie Meister und Prinz Florian Stöhr eher zufällig. „Ich war

wie Jahre selbst aktives Mitglied beim PCC, inzwischen bin ich passives Mitglied des Vereins und freue mich über die Ehre“, sagt Melanie Meister. Ein neues, schlichtes Kleid voller Eleganz habe sie sich zu Beginn der Saison geliehen, um aus Melanie Meister Ihre Hoheit, die Holde Lieblichkeit, Prinzessin Melanie I. zu machen. Das Dasein als Prinz und Prinzessin indessen hat nicht nur Vorteile, verrät Melanie Meister schmunzelnd. Bei Wind

und Wetter müssen die edel gewandeten Hoheiten den PCC repräsentieren. Die Erlebnisse und der Zusammenhalt im Verein, der durch Präsident Jürgen Mai geführt wird, wiegen die kleinen Unannehmlichkeiten aber allemal auf, erzählt sie. Insgesamt 13 Veranstaltungen hatte das Prinzenpaar in der vergangenen närrischen Saison: „Ich finde es gut, dass wir den Menschen ein wenig Freude bereiten konnten.“

## Raus ins Grüne

Direkt vor den Toren von Premnitz liegt der wunderschöne Naturpark Westhavelland



Besonders sehenswert im Naturpark Westhavelland sind die großen Vogelzüge im Frühjahr und Herbst.

Seit Juni 1998 stehen große Teile des Havellandes, insgesamt mehr als 1.300 km<sup>2</sup> unter Schutz. Im Naturpark Westhavelland wird das größte zusammenhängende Feuchtgebiet Europas geschützt. Lebensader des Systems ist die Havel, die mit 342 km Länge der größte Fluss Brandenburgs ist.

Milow im Milower Land am Zusammenfluss von Havel und Stremme. Dieser Standort hat eine sehr interessante Vergangenheit: Der Name des Ortes ist wendischen Ursprungs und bedeutet frei übersetzt „Lieblingsort“. Das kann man gut verstehen, wenn man sich einlässt auf den trägen Lauf des Flusses, sich die Zeit nimmt, Trauerweiden, feuchte Wiesen und die vielfältige Pflanzenwelt zu betrachten und den unzähligen Vögeln bei ihrem Lied zuzuhören. Die Mitarbeiter der Naturparkverwaltung haben auf rund 100 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche viele sehens- und erlebenswerte Informationen rund um das Westhavelland zusammengestellt. Geprägt ist die Region

von den großen Vogelzügen im Frühjahr und Herbst. Für einige Wochen weicht die Stille einem belebten Treiben aus Nahrungssuche, Rast und Aufbruch. Informationen über die Havelrenaturierung, die Vogelarten und die Pflanzenwelt des Westhavellandes erhalten Besucher ebenfalls am Ufer zwischen Stremme und Havel in Milow.

Der Naturpark reicht von Neustadt/Dosse im Norden bis Brandenburg/Pritzerbe im Süden und von Friesack im Osten bis zur Landesgrenze im Westen. Das Besucherzentrum ist idealer Ausgangspunkt, um sich mit dem Naturpark vertraut zu machen, Ausflüge zu planen oder einfach nur sein Wissen zu erweitern und die Landschaft zu genießen.

„Hauptaugenmerk bleibt jedoch die Bekanntmachung und Förderung des Naturparks mit dem Ziel der Erhaltung und Wiederherstellung einer möglichst naturnahen, ungenutzten Landschaft, die jedoch für Anwohner wie für Touristen erlebbar ist“, teilt René Riep, Leiter des Besucherzentrums mit. Das Besucherzentrum des Naturparks liegt in der Havelgemeinde



Alle Informationen über die Tier- und Pflanzenwelt gibt es im Besucherzentrum.

**ENERGIE sparen****Heute: Beim Wäschetrocknen**

Wird der Wäschetrockner dreimal die Woche gestartet, kommen bei einem ineffizienten Gerät schnell 125 Euro\* Stromkosten im Jahr zusammen. Wer sich für den Einsatz eines Wäschetrockners entschieden hat, sollte in jedem Fall ein Gerät der Energieeffizienzklasse A wählen. Im Vergleich zu einem Wäschetrockner der Energieeffizienzklasse C spart es bis zu 70 Euro\* Stromkosten im Jahr.

Ein Gerät der Energieeffizienzklasse A trocknet im Vergleich zu einem C-Gerät genauso viel Wäsche für weniger als die Hälfte des Geldes. Auch wenn A-Klasse-Trockner in der Anschaffung teurer sind, rentieren sie sich aufgrund des geringeren Stromverbrauchs schon nach wenigen Jahren. Es lohnt sich daher auch, ein altes, noch funktionierendes Gerät gegen ein neues, energieeffizientes



auszutauschen und das Altgerät zu entsorgen.

Wer einen elektrischen Trockner nutzt, sollte die Wäsche in jedem Fall vorher richtig schleudern, das senkt den Energieaufwand fürs Trocknen um bis zu 40 Prozent.

\*Grundlagen: Strom: 20 Cent/kWh, Wasser: 4,50 Euro/m<sup>3</sup>, drei Trockengänge pro Woche, 6 kg Fassungsvermögen, Verbrauchswerte Gerät Energieeffizienzklasse C: 4,0 kWh pro Trockenvorgang; A-Klasse-Modell mit Wärmepumpe: 1,75 kWh pro Trockenvorgang.

**ERDGAS-AUTO Spezial**

# Spritzig, aber sparsam

## Leipziger AMI präsentiert turbobetriebene Erdgasautos

**Der Autokrise zum Trotz erwarten die Macher der Leipziger Messe „Auto Mobil International“ (AMI) vom 28. März bis 5. April etwa 500 Aussteller aus 20 Ländern, darunter über 40 Pkw-Marken mit rund 100 Modellpremierern.**

Novitäten bringen auch die Hersteller von Erdgasfahrzeugen mit. Sie liegen mit günstigen Kraftstoffpreisen sowie geringerem Verbrauch und Schadstoffausstoß genau im Trend. Dank aufgeladener Turbomotoren bereitet die Entscheidung für Erdgas künftig auch echtes Fahrvergnügen: mehr Dynamik und dennoch ein sparsamer Verbrauch.

Beispielsweise mit dem VW Passat TSI EcoFuel, der auf der AMI 2009 in Leipzig vorgestellt wird. Mit seinem Erdgas-Turbomotor bringt er mit 150 PS und einem Drehmoment von 220 Newtonmetern bereits ab 1.500 U/min so viel Dynamik auf die Straße, dass er eine echte Alternative zum Diesel ist. Zudem ist die

Passat-Limousine, wie auch der -Variant, im Gegensatz zu den meisten anderen Erdgasfahrzeugen nicht nur mit Handschaltgetriebe, sondern auch mit einem dynamischen DSG-Automatikgetriebe erhältlich. Dabei verbraucht der Erdgas-Flitzer mit DSG-Getriebe im Schnitt nur 4,4 Kilogramm Erdgas auf hundert Kilometer. Und glänzt zudem mit geringen Schadstoffemissionen: Mit nur 119 Gramm CO<sub>2</sub>-Ausstoß je Kilometer ist er das erste Mittelklassefahrzeug, das die 120-Gramm-

Grenze knackt. Zu sehen sind dieses und viele andere Modelle auf der Leipziger Automesse in Halle 3. Auf einem gemeinsamen Stand präsentieren die im „Trägerkreis Erdgasfahrzeuge“ engagierten Autohersteller zusammen mit dem ADAC, dem Bundesumweltministerium sowie den Initiativkreisen „Erdgas als Kraftstoff“ der ostdeutschen Bundesländer und Berlins eine Auswahl der verfügbaren Serienmodelle und geben einen Einblick in die Zukunft des Erdgasfahrens.

**NEWS****Handwerk auf Probefahrt**

Die kostengünstige und dazu noch umweltschonende Alternative zu teuren Tankrechnungen heißt Erdgas. Davon können sich Berliner und Brandenburger Handwerksbetriebe jetzt selbst überzeugen. Für jeweils eine Woche können sie einen VW Caddy Kasten EcoFuel zur Probe fahren.

Im Rahmen der Aktion „Handwerk testet Erdgasfahrzeuge“ stellt der Initiativkreis Berlin-Brandenburg – Das Erdgasfahrzeug e.V. den Interessenten das Fahrzeug kostenfrei zur Verfügung.

**Umweltaspekte sprechen dafür**

Erdgasautos können laut den Experten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) durch ihren geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Ihr vermehrter Einsatz würde zudem die Emissionen von Feinstaub und Stickoxiden spürbar senken. Deshalb fordert das DIW eine Verlängerung der steuerlichen Förderung von Erdgas als Kraftstoff. Derzeit gilt ein reduzierter Energiesteuersatz, der aber im Jahr 2018 endet.

*Wir fahren mit Erdgas, weil...*

... unser Opel-Combo nicht nur umweltfreundlich, sondern auch sparsam unterwegs ist. Im vergangenen Jahr zahlten wir an der Zapfsäule für Erdgas etwa ein Drittel weniger als für Dieselfahrzeuge. Das senkt die Aufwendungen für das Tanken spürbar, denn bei einem sozialen Dienst läuft der Wagen fast pausenlos. Bedenken zur Sicherheit hatten wir nie: Erdgasfahrzeuge sind auf Herz und Nieren geprüft; Crash- und Brandtests bestanden sie mit Bravour. Unseren Opel-Combo haben wir vor drei Jahren original vom Werk gekauft und seitdem läuft er absolut zuverlässig.

Hans-Werner Warschke,  
Fahrdienstleiter, Deutsches  
Rotes Kreuz Senftenberg

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:** Stadtwerke und Energieversorger aus Belzig, Bernau, Finsterwalde, Forst, Guben, Lübben, Luckau-Lübbenau, Perleberg, Premnitz, Prenzlau, Spremberg und Zehdenick

**Redaktion und Verlag:**  
SPREE-PR, Märkisches Ufer 34,  
10179 Berlin; Tel.: 030 24746812;  
V. i. S. d. P.: Thomas Marquard

**Redaktionsleitung:**  
Alexander Schmeichel  
Alex.Schmeichel@spree-pr.com

**Mitarbeit:** J. Eckert, K. Maihorn,  
M. Pautz, U. Queißner, B. Weber

**Fotos:** F. Arndt, M. Lichtenberg,  
M. Pautz, H. Petsch, U. Queißner, S. Rasche,  
A. Schmeichel, D. Seidel, Stadtwerke, Archiv

**Satz:** SPREE-PR, G. Schulz (verantw.),  
A. Hansen, H. Petsch, G. Schulze,  
J. Wollschläger

**Druck:** Druckhaus Spandau  
Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.

**PREIS Frage**

**Aus den Beiträgen und Meldungen der Stadtwerke Zeitung sind diese Fragen zu beantworten:**

1. Wo steht die erste Stromzapfsäule in der Region?
2. Wo findet die AMI statt?
3. Wie viel Geld investiert die Energie- und Wasserwirtschaft in den Jahren 2008 bis 2010?

1. Preis: 75 EUR
2. Preis: 50 EUR
3. Preis: 25 EUR

Die Lösung schicken Sie bitte unter dem Kennwort „Preis-ausschreiben“ an SPREE-PR, Redaktion Stadtwerke Zeitung, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an Alex.Schmeichel@spree-pr.com

Einsendeschluss:  
30. März 2009

Auflösung der Ausgabe 4/2008:  
**Stadtwerke sind gemeinsam stark**

**Gewinner:**

1. Preis: Uwe Drahn (Finsterwalde)
2. Preis: Anita Schulze (Perleberg)
3. Preis: Lutz Westphal (Premnitz)

## ENERGIE IST LEBEN

Um zu wachsen, um uns zu bewegen, um zu reden, zu lachen, ja selbst beim Schlafen brauchen wir Energie. Die Stadtwerke Zeitung möchte in einer sechsteiligen Serie zeigen, wie wichtig Energie für die Entstehung des Lebens war und ist. Warum wir das tun, liegt nahe: Die Nutzung der Energieressourcen ist eines der zen-

tralen Themen der Menschheit in den nächsten Jahrzehnten. Denn eine zuverlässige Energieversorgung bestimmt unsere Lebensqualität maßgeblich. Lesen Sie heute Teil 5 – ein Tag ohne Energie.

# Wenn es plötzlich dunkel bleibt

Eine Betrachtung von Alexander Schmeichel

**W**ie lebenswichtige Nervenbahnen durchziehen die Elektrokabel unsere Städte und Dörfer. Was würde passieren, wenn eines Tages der Strom wegbliebe? Ginge dann gar nichts mehr oder könnten wir uns gemütlich einrichten? Wie sähe solch ein Tag aus? Als Erstes würden Sie verschlafen. Vielleicht haben Sie das Glück, einen ungedulden Hund zu besitzen, der Sie aus den Träumen reißen will, weil er Gassi gehen will. Eventuell weckt Sie Ihr hungriges Kind. Doch der Tag beginnt mit Sicherheit nicht normal. Sie haben keine Ahnung, wie spät es ist, denn der Wecker ist tot. Nun aber schnell hoch, um die verlorene Zeit wettzumachen.

## Am Morgen eiskalt duschen

Sie eilen in die Küche, um das Frühstück vorzubereiten, doch die Kaffeemaschine verweigert ihren Dienst. Der Herd funktioniert nicht und im Halbdunkel stolpern Sie über den leeren Hundenapf am Boden. Den Kühlschrank lassen Sie am besten geschlossen, denn Sie wollen ja nicht, dass die Lebensmittel verderben. Sie drücken Ihrem Kleinen einen trockenen Zwieback in die Hand und springen rasch unter die Dusche. Das Wasser ist eiskalt, was momentan zwar das geringste Problem ist, denn Sie müssen so schnell wie möglich das Kind in die Schule fahren. Die elektrische Zahnbürste macht keinen Wank. Bei Kerzenschein suchen Sie die Kleidung heraus.

Alexander Schmeichel



Schlecht gelaunt packen Sie Ihr Kind ins Auto und fahren los. Auf den Straßen herrscht das reine Chaos. Alle Ampeln sind ausgefallen und kein Polizist ist lebensmüde genug, sich ohne Straßenbeleuchtung auf eine Kreuzung zu stellen, um den Verkehr zu regeln. Das Benzin reicht nur noch für einige Kilometer, und Sie fahren eine Tankstelle an. Nur wird Ihnen das nichts nützen, denn die Tanksäulen funktionieren nicht und dem Automaten ist trotz guten Zuredens kein Geld zu entlocken. Dennoch geben Sie nicht auf. „Dann nehmen wir eben die Straßenbahn“, denken Sie trotzig, doch nur, um mit Schrecken zu begreifen, dass sie ohne Strom ja auch nicht fährt. Dann also zu Fuß. Zuerst das Kind in der Schule abgeben, dann an die Arbeit geeilt.

*Zum Haarerufen – ein Tag ohne Energie brächte uns (wahrscheinlich) an den Rand des Nervenzusammenbruchs.*

Auf die fünf Stockwerke Fußmarsch kommt es jetzt auch nicht mehr an.

## Ungemolkene Kühe klagen weh

Blöd nur, dass die Computer nicht funktionieren. An Arbeit ist deshalb nicht zu denken, Sie machen sich auf den mühsamen Weg zum nächsten Supermarkt, um dringend benötigte Kerzen zu kaufen. Die Schiebetüren sind eingeschlagen, da sie sich nicht automatisch öffnen ließen. Vor den Kassen sammeln sich lange Menschengruppen und das Kassenspersonal bemüht sich redlich, die geschuldeten Beträge im Kopf

auszurechnen. Ein Hoffnungsschimmer: Ihr Kind ist ohne größere Schäden aus der Schule nach Hause gekommen. Das wehklagende Muhen der zweihundert ungemolkenen Kühe der Bauern in der Nachbarschaft ist schon verstörend genug. Hoffentlich finden die jemanden, der noch weiß, wie man von Hand melkt. Sie haben zum Glück einen alten, handbetriebenen Dosenöffner, so können Sie sich eine Büchse kalter Ravioli munden lassen.

## Ein gutes Buch bei Kerzenschein

Der Abwasch hält sich damit glücklicherweise in Grenzen; denn von Hand und mit kaltem Wasser hätte er auch nicht besonders Spaß gemacht. Erschöpft bringen Sie Ihren Kleinen ins Bett und machen es sich bei Kerzenschein und einem guten Buch in Ihrer eiskalten Wohnung unter zwei Bettdecken gemütlich, froh, den Tag überstanden zu haben. Und beim Gedanken daran, was Sie morgen, bei wieder funktionierendem Strom, Schönes tun werden, schlummern Sie ein: Die Uhr des Weckers neu einstellen, die Uhr des Videorecorders neu einstellen, die Uhr des Backofens neu einstellen, die Uhr ... Ein Leben ohne Energie?

**Viel Spaß!**



## NICHTS GEHT MEHR!

### Haushalt

Telefon, Radio, Lampen: Fehlanzeige! Lebensmittel in Kühlschrank und Gefriertruhe verderben, das Duschwasser bleibt kalt. Waschmaschine und Geschirrspüler stehen nutzlos in der Ecke, die elektrische Brotschneidemaschine versagt ebenso wie der Toaster, die Kaffeemaschine und der Eierkocher.



### Verkehr



Züge und U-Bahnen stehen still, nach ein paar Tagen stellen auch Omnibusse den Verkehr ein, weil sie nicht mehr gewartet werden können. Die Autos fahren nur noch, so lange ihre Tankfüllung reicht, denn die Pumpen an den Tankstellen arbeiten nicht ohne Strom. Flugzeuge bleiben am Boden, weil Radar und Flugsicherung unterbrochen sind.

### Produktion/ Dienstleistung

In den Hochhäusern bleiben die Aufzüge stecken, die Maschinen in den Fabrikhallen stehen still. Alle Computer streiken, Banken,



Versicherungen und selbst das Finanzamt können keine Belege oder Rechnungen mehr ausstellen. Kaufhäuser schließen, weil elektronische Registrierkassen nicht mehr funktionieren.

### Medizinische Versorgung



In den Krankenhäusern bricht Panik aus, weil die Kranken nur noch notdürftig versorgt werden können.

### Landwirtschaft

Die Kühe in den Ställen brüllen vor Schmerz, weil die automatischen Melkanlagen ausgefallen sind, in den Hühnerfarmen werden die Tiere elendig, weil die Klimaanlage und die Belüftung versagen.



**Ihr Stadtwerk als kommunaler, bürgernaher und zuverlässiger Versorger arbeitet rund um die Uhr mit in die Zukunft gerichteter Innovation daran, dass ein solches Horrorszenario niemals Wirklichkeit wird.**

# Balance mit Schutzengeln

Niedrigseilgarten im Fit-Point bietet Aufregendes und Anregendes für Jung und Alt

Im Niedrigseilgarten im Fit-Point sind Balance, Koordinationsfähigkeiten und Abstimmung gefragt und der Parcours harte Arbeit, auch wenn der freie Fall kaum mehr als einen halben Meter beträgt.

Geschickt moderiert Erlebnispädagogin Ines Zygowski die Gruppen, die im neuen Niedrigseilgarten sowohl Teamgeist als auch ungeahnte körperliche Fähigkeiten testen oder wieder entdecken können.

„In Süd- und Westdeutschland gibt es relativ viele dieser Parcours, dort habe ich auch meine Ausbildung zur Erlebnispädagogin gemacht“, so die junge Frau, die als Erzieherin im Kinderheim arbeitet und den Niedrigseilgarten (als „zweites Standbein“) betreut. Die Idee war geboren, auch in Premnitz so einen Seilgarten zu errichten, in dem jüngere Kinder relativ gefahrlos und selbstständig ihre Grenzen erfahren und testen können. „Mit dem Fit-Point-Gelände haben wir einen idealen Ort gefunden, um den Seilgarten aufzubauen“, so Ines Zygowski. Errichtet hat den



Erlebnispädagogin Ines Zygowski bietet im Niedrigseilgarten im Fit-Point-Gelände Übungen und Kurse für Gruppen an. Kinder ab etwa fünf Jahren und Erwachsene können Teamgeist und Körperempfinden gefahrlos testen.

Parcours die Arbeitsfördergesellschaft Premnitz. Ines Zygowski konzipierte die Anlage selbst.

## Geforderter Gleichgewicht

„Es sind alle Kriterien aus der DIN für Seilgärten berücksichtigt, der Garten entspricht den Bedingun-

gen des ERCA (Dachverband der Seilgärten).“ Sie beschreibt die einzelnen Stationen: Als erstes ist da eine überdimensionale Wippe – auf einem dicken Baumstamm läuft man aufeinander zu oder voneinander weg, um schließlich den dicken Stamm ins Gleichgewicht zu bringen. „Man muss

reden, sich einigen und Rücksicht nehmen“, wertet Zygowski die erste Station aus. Die zweite – ein dünnes, fest gespanntes Drahtseil in Oberschenkelhöhe – zaubert recht schnell leichte Schweißperlen auf die Stirn, denn die Balance zu halten, ist nicht leicht. Beruhigt kann man Schwankungen durch tastende Griffe nach den „Schutzengeln“ zu beiden Seiten des Seiles ausgleichen. Als Schutzengel fungieren Teilnehmer aus der Gruppe. „Der Mensch auf dem Seil muss denen ‚unten‘ vertrauen. Er muss sich fallen lassen können“, beschreibt Ines Zygowski, was hinter der einfach anmutenden Übung steckt.

Schwieriger wird es noch beim „Lianengang“, bei dem ebenfalls auf dem Drahtseil mit Hilfe von herunterhängenden Seilen die Distanz überwunden werden

muss. Richtig spannend ist die „Affenschaukel“: Reifen, die an Ketten nebeneinander hängen und die beim Übersteigen von einem auf den anderen beginnen, beinahe mörderisch zu schwanken. Dennoch sind alle Stationen auch für die Kleinsten geeignet – Ines Zygowski empfiehlt einen zweistündigen Kurs. Nach den Vorgesprächen mit dem Gruppenleiter, beginnt das Programm mit einer lockeren Kennenlern- und Aufwärmphase, anschließend geht es daran, die Aufgaben auf dem Parcours zu lösen und dann werden Gefühle, Empfindungen und Lerneffekte ausgewertet. Die Wackelwippe aus hintereinander befestigten Baumstämmen schwankt erheblich – wenn dann noch „Gegenverkehr“ herrscht, ist einiges Geschick vonnöten, die Wippe zu überwinden ohne den Boden zu berühren.

## Gefragter Teamgeist

Das „Vertrauens-V“, zwei V-förmig gespannte Seile, kann nur zu zweit überwunden werden. Einer hält den anderen fest – hier ist neben Gleichgewichtssinn auch ein großes Maß an Teamgeist gefragt. Das „Spinnennetz“ ist idealer Spielboden für Strategen, denn eine Aufgabe lautet z.B., dass jeder aus dem Team durch das Netz muss – jedoch jede Öffnung nur ein Mal benutzt werden und die Seile nicht berührt werden dürfen. Machen doch auch Sie sich auf die Reise zu Körpergefühl und Gruppendynamik.



Ines Zygowski  
ineszygowski@yahoo.de  
Tel.: 0172 3453182 oder  
03386 285910



Spaß und recht viel gemeinsames Erleben sind bei einem Besuch des Niedrigseilgartens vorprogrammiert, ob nun „Affenschaukel“ (l.) oder „Lianengang“ bewältigt werden sollen.



## RÄTSELSPASS mit Tröpfchen und Strahl

### Wer entwirrt die Kabel?

Liebe Kinder,

wie ihr sicherlich wisst, gibt's im Haushalt eine Menge elektrischer Geräte. Fast 80 Prozent des Haushaltsstroms verbrauchen sie zum Kochen, Waschen, Spülen, Trocknen, Kühlen und Gefrieren, Fernsehen sowie für Heizung und Warmwasser. Hinzu kommen unterschiedliche Elektrokleingeräte wie Mixer, Kaffeemaschinen, Staubsauger, Föhn etc., die unser tägliches Leben erleichtern. Obwohl diese Geräte nur relativ selten und dann nur kurzzeitig betrieben werden, verursachen sie dennoch fast 12 Prozent des Gesamtstromverbrauchs im Haushalt.

Die Stromkabel der einzelnen Küchengeräte sind ja völlig durcheinandergeraten. Kann jemand Tröpfchen helfen? Strahl meint, dass der Toaster angeht, wenn der Stecker reinsteckt wird. **Was meint ihr?**



Zeichnung: SPRECHER/ange

DIELÖSUNG: Mikrowelle